



© Walter Oczlon

## Universitäten für Chemie/Pharmazie und Theoretische Medizin

Innrain 80-82  
6020 Innsbruck, Österreich

ARCHITEKTUR  
**DIN A4 Architektur**

BAUHERRSCHAFT  
**BIG**

TRAGWERKSPLANUNG  
**Alfred Brunensteiner  
Baumann + Obholzer**

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR  
**Monsberger Gartenarchitektur**

FERTIGSTELLUNG  
**2012**

SAMMLUNG  
**aut. architektur und tirol**

PUBLIKATIONSdatum  
**23. März 2012**



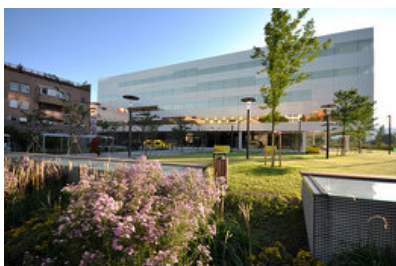
### Universitäten für Chemie / Pharmazie und Theoretische Medizin

Am westlichen Ende des zwischen Innrain und Inn gelegenen Uni-Campus errichtete die Architekturwerkstatt din a4 einen Neubau für zwei autonome Universitäten: die Universität für Chemie/Pharmazie und die Medizinische Universität Innsbruck für Theoretische Medizin. Basierend auf den hochkomplexen Anforderungen für Forschung und Lehre einerseits, der gewachsenen urbanen Strukturen andererseits, entwickelten die Architekten ein kompaktes Gebäude mit funktionell und gestalterisch bedingten Höfen, Durchschnitten, Sichtachsen und Rücksprüngen.

Das Entwurfskonzept basiert auf der Idee, den Bau so auf dem am Innufer liegenden Grundstück zu platzieren, dass die Studierenden von den sich hier bietenden Qualitäten möglichst profitieren können. Indem die Baumassen für die jeweils 10 Institute der beiden Universitäten in einem kompakten Baukörper konzentriert wurden, konnte ein Teil des Grundstückes unverbaut bleiben und zu einem Vorplatz ausgestaltet werden, über den die Universitäten vom Fuß- und Radweg der Innpromenade aus erschlossen werden.

Nach außen hin tritt das neue Universitätsgebäude als geschlossener Kubus in Erscheinung, durch Einschnitte ist es jedoch in zwei U-förmige, um einen innenliegenden Hof bzw. einen zur Innpromenade geöffneten Garten, aufgeteilt. Geprägt wird der Baukörper durch seine Metallfassade aus Alu-Waben-Paneelen in perlweiß und die darin eingelassenen Sonnenschutzgläser in Goldtönen. Je nach Blickwinkel und Witterung wechselt die Außenhülle des Gebäudes ihre Farbe von weiß zu goldfarben, Spiegelungen in den Gläsern und diffuse Reflexionen auf den Metallplatten verleihen der Fassade ein sich ständig veränderndes Erscheinungsbild.

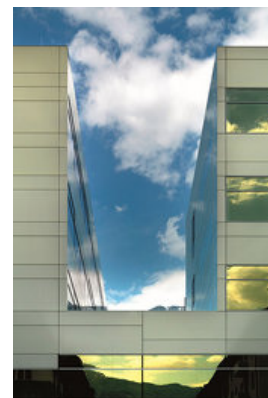
Das Zentrum des Gebäudes bildet ein von Tageslicht durchflutetes, zweigeschossiges Foyer, um das sich vom Erdgeschoss bis ins erste Obergeschoss alle gemeinsam genutzten Räume wie Mensa, Hörsäle, Seminarräume und Unterrichtslabore gruppieren. Ab dem 2. Obergeschoss sind die beiden Universitäten in getrennten Bauteilen untergebracht. Die durchlässige Erschließung des Gebäudes sowohl nach außen wie im Inneren schafft vielfältige Blickbezüge auf den Inn und die Nordkette



© DIN A4 Architektur



© DIN A4 Architektur



© Walter Oczlon

und fördert zugleich die Kommunikation zwischen den einzelnen Instituten. (Text: Claudia Wedekind)

#### DATENBLATT

Architektur: DIN A4 Architektur (Conrad Messner, Othmar Zobl, Markus Prackwieser)

Mitarbeit Architektur: Henrike Michler, Christian Fuchs, Sabine Madersbacher, Peter Pellarin, Ralitz Ivanova, Christine Allmaier-Flögel, Anton Mangweth, Peter Donnemiller

Bauherrschaft: BIG

Tragwerksplanung: Alfred Brunnsteiner, Baumann + Obholzer

Landschaftsarchitektur: Monsberger Gartenarchitektur (Gertraud Monsberger)

Mitarbeit Landschaftsarchitektur: Birgit Fischer, Hermann Simnacher

Bauphysik: Fiby ZT-GmbH (Peter Fiby)

Lichtplanung: Conceptlicht

Fotografie: Günter Richard Wett, Walter Oczlon

ÖBA: ARGE Bernard Ingenieure – Schwaighofer - Kainz

Haustechnik- und E-Planung: A3 jp-haustechnik GmbH & Co KG, Innsbruck

Lichtplanung: conceptlicht at

Fassadenplanung: gbd projects GmbH, Dornbirn

Laborplanung: Vitroplan Labortechnik GmbH

Maßnahme: Neubau

Funktion: Bildung

Wettbewerb: 2006

Planung: 2007 - 2012

Ausführung: 2008 - 2012

Nutzfläche: 36.000 m<sup>2</sup>

Umbauter Raum: 190.000 m<sup>3</sup>

#### NACHHALTIGKEIT

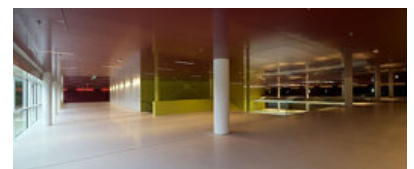
Der kompakte Baukörper bewirkt optimale Raumorganisation, Minimierung von Hüllflächen und dadurch Wirtschaftlichkeit in Konstruktion, Errichtung, Erhaltung und Betrieb. Ca. 30% der notwendigen Energie wird über eine Grundwasserpumpe abgedeckt. Installationen zur späteren Nutzung der Solarenergie sind vorgesehen.



© Walter Oczlon



© Walter Oczlon



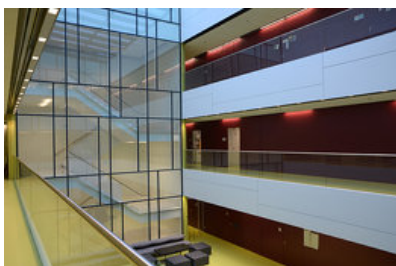
© Günter Richard Wett

## Universitäten für Chemie/Pharmazie und Theoretische Medizin

Durch die begrünte Fassade in den Innenhöfen wird eine natürliche Kühlung von 3-5% erreicht.

WEITERE TEXTE

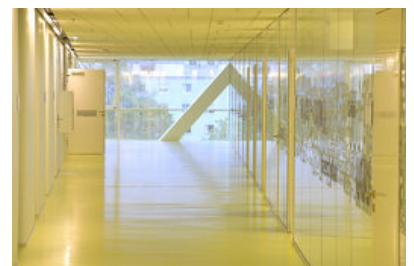
Freiraum Chemie/Pharmazie Uni Innsbruck, next.land, Mittwoch, 21. Dezember 2011



© Mathias Prachensky



© Mathias Prachensky



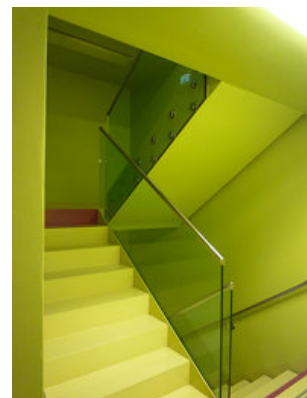
© Mathias Prachensky



© Mathias Prachensky



© Mathias Prachensky



© DIN A4 Architektur

**Universitäten für Chemie/Pharmazie  
und Theoretische Medizin**

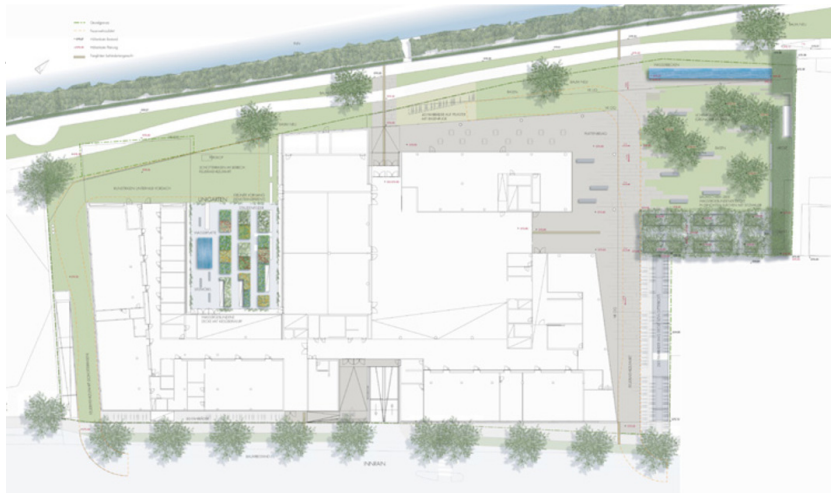


© Fiby ZT-GmbH

Universitäten für Chemie/Pharmazie  
und Theoretische Medizin



Übersichtsplan



Grundriss